

Gelebte Bürgerpolitik als Neuorientierung in der Tiroler Landespolitik.

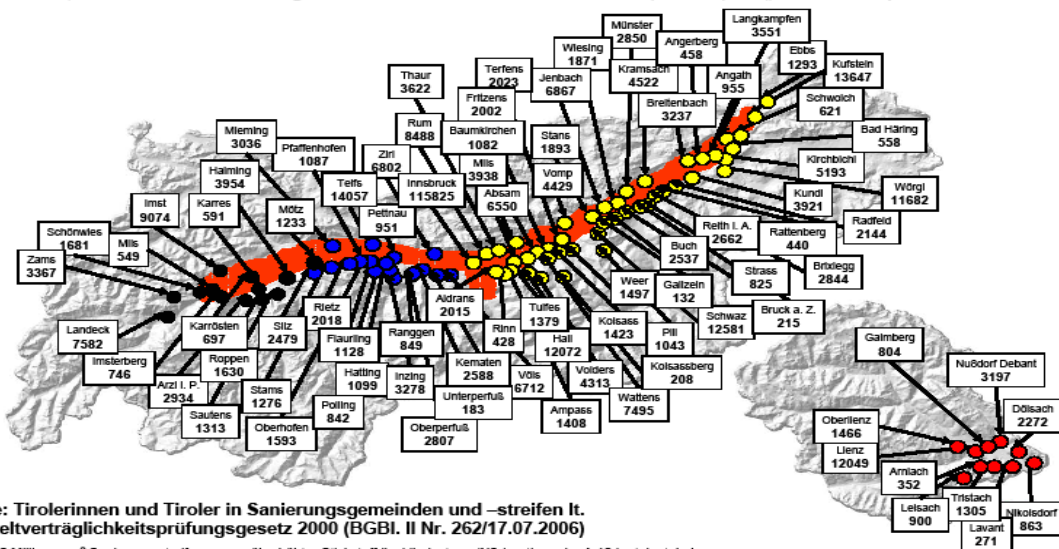


Der Bürgerin und dem Bürger verpflichtet – dafür stehen wir ein.

Die Herausforderung.

Tirol steht zunehmend **im Brennpunkt vor allem von außen herein getragener Konflikte**. Zum Einen ist das auf die **einzigartige Topographie** des Landes mit dem „natürlich begrenztem Siedlungs- und Wirtschaftsraum“ zurück zu führen (nur rund 11 % der gesamten Landesfläche), zum Anderen auf insbesondere seit dem **Beitritt zu den Europäischen Gemeinschaften** (1.1.1995) stark veränderten rechtlichen und politischen Handlungsspielräumen. Zusätzlich wird der Nordtiroler Zentralraum von der im gesamten Alpenraum höchst belasteten **Brennertransitroute** durchquert (mit dem größten im Binnenmarkt ausgewiesenen NOx-Sanierungsgebiet und den daraus erwachsenden hohen Gesundheits- und Wirtschaftsstandortbelastungen).

415.628 (60%) Tirolerinnen und Tiroler (davon **58.387 Kinder unter 15 Jahren**) werden seit Jahren in ihrer Gesundheit durch schlechte Luft geschädigt. Folgen: **Schwere Atemwegserkrankungen** und bewusste, dauerhafte Verletzung des **Grundrechts auf Gesundheit** (EMRK) im „Herz der Alpen“!



Karte: Tirolerinnen und Tiroler in Sanierungsgemeinden und –streifen lt. Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 (BGBl. II Nr. 262/17.07.2006)

- 30 Millionen m² Sanierungsstreifen wegen überhöhter Stickstoffdioxidbelastung (NO₂) entlang der A 12 Inntalautobahn
- Städte und Gemeinden wegen überhöhter Feinstaubbelastung (PM₁₀)
- bis 700 m ● bis 800 m ● bis 850 m ● bis 900 m Seehöhe

Kartengrundlage: Amt der Tiroler Landesregierung, TIRIS (bearbeitet vom TPA)
 Datenquelle: Demografische Daten Tirol 2004 (Aug 2005), Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Statistik.

Die im Tiroler Landtag vertretenen Parteien stehen seit über einem Jahr vor der größten Herausforderung der Tiroler Nachkriegsgeschichte. Deshalb arbeite ich seit der Angelobung am 1. Juli 2008 konsequent daran, das umzusetzen, was ich den Wählerinnen und Wählern versprochen habe: **Meinen über Jahrzehnte erworbenen und hart erarbeiteten „Goldschatz an Wissen“ sowie meine „Liebe und Treue zu diesem Land Tirol“** in den Tiroler Landtag einzubringen. Weil sich die wirtschaftliche Situation in Tirol, in Österreich, im Binnenmarkt und global dramatisch verändert hat, habe ich mich in den vergangenen Monaten darauf konzentriert, konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandortes einzubringen. Die nicht mit neuen Schulden teuer erkaufte, sondern „kostenneutral“ ins System eingreifen und die Wettbewerbsbedingungen deutlich verbessern. Sie wurden im Vorfeld von mir und sachkundigen Damen und Herren, mit denen ich seit vielen Jahren erfolgreich auf Landes-, Bundes- und Europaebene agiere, ausgearbeitet und in Folge im Landtag eingebracht. Damit habe ich auch das Zeichen gesetzt, dass es durchaus möglich ist, eine sehr konstruktive Arbeit zu leisten, denn die Menschen haben kein Interesse daran, sich ständig nur politischen Streit, Hader und Gezank anzuhören, während sie nicht wissen, ob sie am nächsten Tag ihren Arbeitsplatz oder ihr Unternehmen noch haben.

Eine **Wahlanalyse der Universität Innsbruck** unmittelbar nach der Landtagswahl 2008 hat folgendes Ergebnis gebracht:

66 % haben unserer Gruppe die Stimme wegen der angekündigten **„Gelebten Bürgerpolitik“**, **59 %** wegen der von mir bekannten **Transit- und Umweltsarbeit** und **35 %** wegen meiner **Persönlichkeit** geschenkt. Daraus resultiert, dass rund die Hälfte der Stimmen aus der Landtagswahl 2008 meinen langen Weg der politischen Geradlinigkeit und Standhaftigkeit gepaart mit sehr hohem Einsatz und persönlichem Risiko bestätigt. Dieses Ergebnis war der Grund, die **„Expedition Nationalratswahl“** von Beginn an strikt abzulehnen, denn ich habe in allen Wahlveranstaltungen den TirolerInnen versprochen, hier tätig zu sein. Dass diese völlig unsinnige Expedition rund **€ 400.000,00** (rund 5,5 Millionen Schillinge!) an Tiroler Parteiförderung gekostet hat, ein **Arbeitsgerichtsprozess** geführt wird, die gesamte **Wählergruppe in Geiselnhaft** genommen und sich viele WählerInnen vor den Kopf gestoßen fühlen, habe ich nicht zu verantworten. Ich stehe nicht an, mich für diejenigen zu **entschuldigen**, die das angezettelt haben. Denn am 28. Juli 2008 wurden von den „Nationalrats-Expeditionisten“ zwei Versprechen abgegeben: **Kein Tiroler Parteigeld** für den Nationalratswahlkampf und **keine Behinderung** der Arbeit im Tiroler Landtag – beide Versprechen wurden gebrochen und nicht gehalten.

Grundlagen.

Inhaltlich fühle ich mich als über viele Jahre gewachsener Bürgerrechtler vorrangig der **Menschenrechtskonvention**, den völkerrechtlich verbindlichen Durchführungsprotokollen der **Alpenkonvention** sowie der **Bundes-** und **Landesverfassung** verpflichtet. Ebenso möchte ich sämtliche **europarechtlichen Möglichkeiten** nutzen und für **Dezentralisierung** und **regionale Eigenständigkeit** eintreten.

Bürgerkodex.

Ich möchte mich zusätzlich in all meinen Tätigkeiten, Handlungen, Entscheidungen etc. zur **Bescheidenheit** und dazu verpflichten, **Eigeninteressen bzw. Egoismen zurückstellen**. Und von festgefahrenen politischen Gegebenheiten „Normalitäten“ Abstand nehmen.



Auge Gottes im Innergschlöß

Motto: **Weniger versprechen und ankündigen und dafür mehr halten und mehr gestalten**. Der **Mut zur politischen Ehrlichkeit** muss den Mut zur politischen Lüge ersetzen, die nicht nur in Tirol, sondern weit darüber hinaus die erste Ursache der hohen Politikverdrossenheit darstellt.

Zielsetzung.

Auf Grund meiner jahrelangen Kenntnis der Politik auf Landes-, Bundes- und Europaebene möchte ich dazu beitragen, unser Bundesland **Tirol „dauerhaft und nachhaltig“ demokratiepolitisch zu erneuern, von ungerechten (Transit und anderen) Lasten zu befreien und sozial und wirtschaftlich national und global abzusichern.**

Mit den Vorgaben,

die **natürlichen Grenzen** dieses Lebens- und Wirtschaftsraumes glaubwürdig zu respektieren, die **besondere Sensibilität** dieses Gebirgsraumes zu achten, schützen und bewahren, mit den **einzigartigen natürlichen Ressourcen** in allen Bereichen sorgsam umzugehen und nicht jetzt die Handlungsspielräume zukünftiger Generationen einzuengen.

Nur damit kann der **persönlichen Verantwortung** entsprochen werden, den nächsten Generationen eine Heimat zu überlassen, in der es ihnen möglich ist, bestehende wirtschaftliche Existenzen abzusichern und neue aufzubauen. Dazu bitte ich gerade jetzt in dieser sehr schwierigen Situation, mir und uns allen zur Seite zu stehen und an dieser neuen zukunftsorientierten Form der aktiven Bürgerbeteiligung **langfristig mitzuarbeiten**.

Mitgestalten statt gestaltet zu werden – das ist das „Salz der Demokratie“ und das gibt Lebensfreude, Mut und Sinnhaftigkeit. Gerade in Zeiten wie diesen müssen wir bereit sein, mehr denn je auf unser Land aufzupassen.

Die notwendige ZEITENWENDE – Grundlagen meiner/unserer Arbeit.

Wer sich in Familien, Betrieben, Vereinen, Organisationen, Interessensvertretungen etc. umhört, findet Prioritäten, die sich oft von politischen Prioritäten deutlich unterscheiden (was vor allem den Einsatz finanzieller Mittel betrifft). Wir erleben eine Zeit, in der Beschleunigung statt Entschleunigung, Kälte statt Wärme, Kindererziehung in Horten und Krippen statt finanziell abgesicherter familiärer Wärme in den ersten Lebensjahren, Entsolidarisierung statt Zusammenrücken, hohe Schulden für unnötige Konsumgüter statt Rücklagen für Notfälle etc. dominieren. Und wir erleben brandaktuell eine Zeit, in der Wolkenkratzer voll Aktienpaketen zusammengekracht sind wie Kartenhäuser (es wird bereits sehr fleißig an den neuen Wolkenkratzern gebaut). Wo die Zeche von denen zu bezahlen ist, die Monat für Monat ihre Abgaben und Steuern zahlen und auf vieles verzichten. Alles zusammen keine guten Grundlagen für den Aufbau einer Familie und einer zusammen haltenden Gesellschaft.



Gipfelkreuz

Ochsenwand/Kalkkögel

Dabei kristallisieren sich einige wichtige Übereinstimmungen deutlich heraus:

- Voraussetzung für Zufriedenheit schafft ein gut bezahlter Arbeitsplatz in einem guten Betriebsklima. Wenn Frauen oder Männer ernst genommen werden, können Höchstleistungen erwartet und gefordert werden. Wenn auf persönlichen Eigenheiten Rücksicht genommen und ein gewisser Freiraum am Arbeitsplatz auch zur geistigen und körperlichen Erholung verbleibt.

Diese **Zufriedenheit** ist **Voraussetzung** für die **Qualität** unserer zahlreichen **Klein- und Mittelbetriebe** in allen Branchen, damit unter den schwierigen wettbewerbswidrigen europäischen und globalen Bedingungen das wirtschaftlich absichert werden kann, was unsere Vorfahren durch Jahrhunderte in unserer Heimat in den Bergen mühsam und mit großen Entbehrungen aufgebaut haben. *„Geht's den Menschen gut, profitieren Gesellschaft, Wirtschaft und die Heimat“*. Dazu finden Sie auf dieser Website bereits eine Reihe von Anträgen, die zum Teil bereits umgesetzt wurden oder in Umsetzung sind – ein herzlicher Dank allen, die diese konstruktive Arbeit für unsere Heimat mit ihrer Unterschrift mittragen.

- Voraussetzung für Zufriedenheit kann nur ein gesunder, intakter Lebensraum schaffen – **gesunde Luft, gesundes Wasser, gesunder Boden** sind dazu unverzichtbar. Sowohl für den Einheimischen als auch den Gast. Dies zu achten, schützen, respektieren und auch zu verteidigen ist eine zentrale Aufgabe für die nächsten 10, 20 oder 50 Jahre. Denn nur gesunde Menschen können dem Druck am Arbeitsplatz standhalten; ob sie nun als Unternehmer oder Arbeitnehmer große oder kleine Verantwortung tragen. *„Sind die Menschen gesund, profitieren Gesellschaft, Wirtschaft und die Heimat“*.

- Voraussetzung für Zufriedenheit ist ein Dach über dem Kopf, ist ein **„finanziell leistbares Nest“**. Dieses bedarf in weiten Bereichen ein Umdenken in Fördermaßnahmen. Verdichtete Bauweisen sparen Grund, Boden und Energie, hohe Infrastrukturkosten in den Gemeinden und rücken die Gemeinschaft und soziale Verantwortung in den Mittelpunkt. *„Wo das Nest der Geborgenheit nicht von Schuldenbergen erdrückt wird, können sich Familien, Gesellschaft und Wirtschaft entfalten“*.

- Voraussetzung für Zufriedenheit ist eine gut funktionierende Gesundheits-, Sozial- und Vereinsstruktur. „Lebende Gemeinden“ im ländlichen Raum **brauchen** ihre Kirche, ihren Wirt, ihr Lebensmittelgeschäft, ihre Poststelle, ihre Apotheke, ihren Arzt, ihren Sportplatz, ihre Vereine und damit ihre **Wurzeln** und ihre **Identität**. Sie brauchen die Kaufkraft im Ort, um diese Strukturen möglichst autark anbieten zu können – **Fahr nicht fort, kauf im Ort!** *„Ein intaktes Dorfleben ist die Voraussetzung für den Zusammenhalt und das gegenseitige Stützen in schweren Zeiten, vor denen niemand gefeit ist“.*



Türkenbundlilie, Karwendel

- Voraussetzung für die Bewältigung dieser wichtigen Anliegen soll diese neue **Solidaritäts- und Verantwortungsgemeinschaft** übernehmen, die viele Jahre voraus schaut und denkt. Die mit dem nötigen Augenmaß als Bindeglied zwischen Alt und Jung, Stadt und Land und den heute zunehmenden verschiedenen Einzelegoismen Weichen stellt, die den nächsten Generationen diesen einzigartigen Kultur-, Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum erhalten und absichern. *„Überall dort, wo Solidarität und Gemeinsamkeit gelebt wird, bleiben Gesellschaft und Wirtschaft gesund, sonst gehen sie im globalen Umfeld schleichend zugrunde“.*

Zu diesen wichtigen Übereinstimmungen kommen noch die persönlichen Erfahrungen:

- Sehr wichtige Lebens- und Wirtschaftserfahrungen mache ich seit knapp dreißig Jahren in einem Innsbrucker Gewerbeunternehmen, einem Familienbetrieb, der 2007 seinen 75-jährigen Bestand feiern konnte und 2009 mit dem Tiroler Landeswappen ausgezeichnet wurde. Täglich konfrontiert mit allen Sorgen und Nöten sowohl von Unternehmer- als auch von Mitarbeiterseite und dem ständigen Risiko der **wettbewerbswidrigen Rahmenbedingungen** in einem Binnenmarkt ausgesetzt, in dem man lieber den Lkw-Verkehr an 7 Tagen die Woche harmonisieren möchte, als die Unterschiede der Besteuerung von Arbeits- und Betriebskosten, die uns heute mit dem „**unseligen Billigbieterprinzip**“ auf den Kopf fallen. Dieser äußere Druck hat uns über viele Jahre zusammengeschweißt, sodass der Betrieb zu einem für seine Qualität und Zuverlässigkeit bekannten Blech- und Metallbauzentrum mit rund 50 Mitarbeitern wachsen konnte, wo im Durchschnitt 10 – 12 junge Menschen dauernd die Möglichkeit haben, ihre Lehre als Metalltechniker abzuleisten und als Facharbeiter eine wertvolle Aufgabe zu übernehmen. Sehr oft musste ich im Umgang mit der

Politik in den letzten Jahrzehnten die Erfahrung machen, dass man die akuten Probleme unserer kleinstrukturierten Wirtschaftsbetriebe – ganz gleich welcher Branche – kaum kennt. Und genauso wenig die Probleme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit vergleichsweise geringen Einkommen die höchsten Lebenshaltungskosten im Bundesländervergleich finanzieren müssen. *„Die Tiroler Wirtschaft, ihre Unternehmer und Arbeitnehmer, haben ein Recht darauf, dass ihr Standort und damit die Arbeitsplätze unter fairen Wettbewerbs- und Rahmenbedingungen abgesichert werden – eine der vordringlichsten politischen Aufgaben für die nächsten Jahre“.*

Lampsenhütte im Karwendel



- 10 Jahre lang konnte ich als Vorstandsmitglied in der AK-Tirol mit Fritz Dinkhauser am Aufbau des **„AK-Schutzhauses für Ratsuchende“** in der Innsbrucker Maximilianstraße mitwirken. Dass er sich heute mit Menschen umgibt, die ihn ausnützen, um ihre Eigeninteressen zu befriedigen und die seinen „Führer-, Generals- und Kommandantenkult“ huldigen, soll seinen Einsatz nicht vergessen machen. Bedauerlich ist, dass er den Übergang von der AK in den Tiroler Landtag nicht geschafft hat und von seinem engsten Umfeld tagtäglich falsch beraten wird, um die eigenen Positionen zu halten. In einer Zeit, in der Billigjobs, geringfügige und zum Teil mehr als dubiose Beschäftigungen zunehmen, ist die AK-Tirol an landespolitischer Wichtigkeit nicht hoch genug

einzuschätzen. Denn dort, wo die Politik mangels entsprechender Rahmenbedingungen ansteht und Junge und Alte auf der Strecke bleiben, brauchen Sie eine Anlaufstelle, brauchen Sie dieses **AK-Schutzhaus**.

- Geprägt haben mich auch meine Familie und die zahlreichen Freundinnen und Freunde, die ich im Laufe der Jahre gewonnen habe und die mir immer uneigennützig geholfen haben und weiter helfen werden. In wichtigen Positionen in den Bundesländern, Ministerien und auf der europäischen Ebene sowie in allen anderen relevanten Bereichen. Vor allem aber in den alpinen Vereinen und Organisationen weit über die Landesgrenzen hinaus und tief hinein in die Familien mit ihren Kindern, die bis heute nicht verstehen, wie man dieses **einzigartige europäische Kultur- und Naturerbe**, diesen einzigartigen und durch Jahrhunderte unter schwierigsten Bedingungen nach dem 2. Weltkrieg aufgebauten **Lebens- und Wirtschaftsraum misshandelt**.

Wer im Jahr 2009 den Tiroler Freiheitskämpfern in Nord und Süd die Ehre erweisen möchte, hat um diese einzigartige Region mitten im Anwendungsbereich der Alpenkonvention zu kämpfen. Da stellt sich nicht die Frage, ob man im Norden, Osten oder Süden Tirols zu Hause ist – die Belastungen sind dieselben. *„Wer die Brenner- und Europaregion ehrt und ihr Respekt erweisen will, muss die Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention umsetzen, die Chancen sehen und sich nicht vor Risiken fürchten. Die Brenner- und Europaregion wird heute nicht mehr mit der Waffe bedroht. Sie wird vom Auspuff ruiniert und von gnadenlosen Liberalisierern und Globalisierern in die Zange genommen – diesem Befund hat man sich zu stellen und entsprechend zu arbeiten“*.

Einmischen am Brenner – für Gesundheit vor Transit!



Die Situation heute – und was ich mit einer Reihe von engagierten Bürgern und Bürgerinnen gerne dauerhaft *verbessern* möchte.



Frauenschuh im Lechtal

Leben heute: Teure Wohnungen, teurer Grund ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Senken von Lebenshaltungs- und Wohnraumkosten; saubere Lösung der Agrargemeinschaften.*

Kinder und Jugend heute: Durch finanzielle Sachzwänge sehr früh „auf sich allein gestellt“ ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Starke finanzielle Unterstützung für moderne Bildungs- und Sporteinrichtungen in den Gemeinden als Alternative zur geistigen und sozialen Verarmung sowie zur deutlichen Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Aggressionsabbau.*

Transit heute: Trotz Rückgang erstmaligem Rückgang wegen des Platzens der „Transitblase“ noch immer „Europas größtes ausgewiesenes Luftschadstoffgebiet“ mit den Folgen: Verdoppelung der schweren Atemwegserkrankungen vor allem bei Kindern, sündteure wettbewerbsverzerrende Betriebsauflagen und millionenschwere Minderung von Liegenschaften ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Halbierung der Transitlewne durch Begrenzung, Kostenwahrheit und Fahrverbote und damit aktiven Gesundheits-, Arbeitsplatz-, Wirtschafts- und Klimaschutz.*

Arbeitsplätze heute: Schleichender Verlust von gut bezahlten Produktionsarbeitsplätzen durch Auslagern in Billiglohnländer und Ersatz durch schlecht bezahlte Arbeitsplätze ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Mehr gut bezahlte Arbeitsplätze in Top-Qualitätsbetrieben in Nischenproduktionen aller Branchen und weniger Billigjobs, die wegen der niederen Entlohnung bloß einen Rechtsanspruch auf eine Sozialwohnung begründen.*

Öffentlicher Verkehr heute: Doppelt so teuer Öffentlicher Personenverkehr wie bspw. in Südtirol, kein flächendeckender Verbund und nach wie vor zu wenig kundenorientiert und zu wenig effizient ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Schüler-, Lehrlings- und Bildungsfreifahrten als landespolitische Positivbewerbung, Reduktion der unverhältnismäßig hohen Tarife sowie kundenorientierte und attraktive Top-Angebote für Pendler und Urlauber. Damit ein wesentlicher aktiver Beitrag zu Gesundheits- und Klimaschutz.*

Finanzen heute: Steigende Ausgaben nach dem Motto „Ein Budget wird geplündert“, sinkende Einnahmen mit Kürzungen in allen Bereichen ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Einsatz öffentlicher Gelder auf Grundlage der Rechnungshofleitlinien „Sparsamkeit, Rechtmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit“ sowie grundsätzlich nach Prüfung der Beschäftigungswirksamkeit im eigenen Land – viele kleine Projekte in den Gemeinden als Milliarden in dunkle Kanäle und dunkle Tunnels .*

Nahversorgung heute: Massive Nahversorgerprobleme in mittlerweile 65 Tiroler Gemeinden ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Jeder Tiroler Gemeinde ihr Nahversorger-, Kommunikations- und Sozialzentrum anstelle der schleichenden wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Verödung incl. Festlegen von Mindeststandards für kommunale Leistungen (Wasser, Müll, Kinderbetreuung, Ausbildung, ÖPNV etc.).*

Regionalwirtschaft heute: Verdrängen der heimischen Landwirtschaft sowie des alpinen Handwerks durch Billigimporte über zehntausende Kilometer ...

***Morgen** – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Stärkung der Bauern als Produzenten hochwertiger Lebensmittel sowie notwendige Erhalter des ländlichen Raumes bis ins Hochgebirge als Erholungs- und Tourismusraum durch zielgerichtete Förderungen sowie Stärkung der Klein- und Mittelbetriebe zum Erhalt der Lehr- und Arbeitsplätze und der Kaufkraft/Abgaben/Steuern in der Region.*

Demokratie heute: Teilweise politisch verkrusteter Eintopf, satte parteipolitische Zufriedenheit mit den gewachsenen Systemen und Befriedigung von Einzelinteressen ...

Morgen – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Die von mir seit Jahrzehnten gelebte **Bürgerpolitik** anstelle der diktierten Partei- und Führerpolitik. Tirol braucht eine langfristig orientierte **Solidaritäts- und Verantwortungsgemeinschaft** zur Bewältigung der Herausforderungen der nächsten Jahre. Das Platzen der Kapital-, Immobilien-, Transitblasen etc. erfordert eine **ZEITENWENDE** in allen Bereichen.

Lebens- und Naturraum heute: Unter dem nie näher definierten Deckmantel „Öffentliches Interesse“ wird in bestehende Rechte eingegriffen, wird bestehendes Recht willkürlich gebeugt und wird der Grundsatz „Pacta sunt servanda – Verträge sind zu halten“ in Bezug auf bestehende Ruhe- und Schutzgebiete etc. sehr oft mit den Füßen getreten, um kurzfristige Profitinteressen einzelner vor das Gesamtwohl des Landes zu stellen ...

Morgen – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Grenzen des engen Tiroler Raumes akzeptieren, Ressourcen schonen, Raubbau verhindern; Entwicklung eines auf die besonderen Bedingungen unseres engen Raumes abgestimmten Klimaschutz-Programms zur Förderung eines neuen, nachhaltigen Lebensstils in Tirol; Weisungsfreiheit für den Landesumweltanwalt nach europäischen Mindeststandards analog den anderen Bundesländern.

Tourismus heute: Starker und dominanter Wirtschaftszweig, der durch die Enge der Täler, durch gewaltige Kapazitätssteigerungen und wiederkehrendes rechtsfremdes Verhalten immer stärkere negative Konflikte in Bevölkerung und Zulaufgemeinden verursacht ...

Morgen – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Offene Diskussion über Qualitäts- und Quantitätstourismus; teilweise Begrenzung des Tagestourismus in stark verkehrsbelasteten Regionen; moderne, stau- und stressfreie An- und Abreisemöglichkeiten für Dauergäste.

Politische Verantwortung heute: Politische Verantwortung wird gerne auf Wien und Brüssel abgeschoben, um eigene Bünde, Seilschaften, Agrargemeinschaften, Bruderschaften etc. nicht zu vergrämen ...

Morgen – Wofür ich/wir uns einsetzen werden: Klare sachorientierte Lösungen unserer Probleme in unserer einzigartigen sensiblen Region (Tirol ist nicht die Po-Ebene!) unter bestmöglichen Nutzen aller seit vielen Jahren aufgearbeiteter rechtlichen Möglichkeiten – von der EMRK über das Übereinkommen zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention) und dem Leitbild ZukunftsRaum Tirol bis hin zu allen landes-, bundes- und europarechtlichen Möglichkeiten.

Zusammenfassung.

Soweit für mich einige wichtige landespolitische Anliegen ohne Anspruch auf Vollständigkeit, an denen ich mit meinem durch Jahrzehnte erworbenem „**Goldschatz an Wissen im Kopf und meinem Goldschatz an Liebe und Treue zu dieser Heimat im Herzen**“ mitwirken möchte. Viele dieser Anliegen sind bekannt; sie sind zum Teil durch geringen Aufwand, dafür aber mit hoher Sachkenntnis und ohne parteipolitisches Gezänk zu erledigen. Sie blieben vielfach ungelöst, weil sie auf dem „**parteilpolitischen Altar der Unvernunft**“ geopfert und ihnen der wichtige Stellenwert nicht zuerkannt wurde.

Die negative Entwicklung auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt mit ihren Einflüssen auf unsere Familien muss aber nun Anlass sein, bisher vernachlässigte Stellenwerte neu zu ordnen. Jeder Arbeitsplatzverlust bedeutet auf der einen Seite Belastung in der familiären Existenz, Wegfall von Steuern und Abgaben und auf der anderen Seite steigende Sozialausgaben. Wir dürfen nicht zulassen, dass immer weniger Beschäftigte und Klein- und Mittelbetriebe immer höhere Lasten zu finanzieren haben, weil diese Rechnung nicht aufgehen kann.

Die finanzielle und existenzielle Zukunft unserer Kinder steht auf dem Spiel, nicht unsere eigene – das ist die Messlatte.

*Deshalb auch das klare Eingeständnis, dass nicht alle dieser Anliegen gleichzeitig verfolgt werden können – **derzeit gilt der Sicherung und dem Erhalt unserer kleinstrukturierten Wirtschaftsbetriebe aller Branchen samt ihren Arbeitsplätzen die erste Priorität.** Ohne deshalb in den Wahn zu verfallen, nun mit kurzfristigem, aber unwiederbringlichen Raubbau an unserer einzigartigen Natur die aktuellen Probleme der Beschäftigung lösen zu wollen. Die viel diskutierte „Wirtschaftskrise“ wurde nicht von unserer Wirtschaft, sondern von Gaunern, Ganoven und internationalen Spekulanten ausgelöst. Sie bietet aber die Chance, verkrustete Strukturen aufzubrechen und effizient gegenzusteuern.*

Ich/wir möchten mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern **Bürgerbeteiligung** anbieten und das leben, was wir sind: Tiroler Demokraten, die Politik FÜR dieses Land auf der konstruktiven Sachebene leisten. Die bereit sind, Eigeninteressen und Egoismus zurück zu stellen und Privilegien einzelner zu Lasten der Allgemeinheit zu beseitigen. Die bereit sind, Ideologien hintan zu halten und mit allen zu arbeiten, die akzeptieren und respektieren, dass unser „**begrenzter alpiner Tiroler Raum kein unbegrenztes, rohstoffvernichtendes Wachstum verträgt – es gilt die Grundregel Qualität vor Quantität**“.

Das ist die **größte Herausforderung** seit der **Wiederaufbauphase** nach dem 2. Weltkrieg. Sie ist nur zu bewältigen mit einem breiten Modell der **langfristig** denkenden und lenkenden **Solidaritäts- und Verantwortungsgemeinschaft**, um Akzeptanz für Verzicht und Umsetzung zu finden. Das möchte ich versuchen, probieren und leben, bitte um Vertrauen und kann nichts garantieren als meine Tiroler Handschlagsqualität und mein Tiroler Herzblut.

Weil ich dieses Land liebe, weil ich die Menschen liebe, weil ich die besonderen Eigenheiten liebe und weil ich etwas von dem Glück durch harte Arbeit zurückgeben will, was mich seit Geburt begleitet: „**In einem der schönsten Länder der Welt geboren zu sein, leben und arbeiten zu dürfen und ein Erbe weiterzugeben, welches uns allen von unseren Eltern und Großeltern für unsere Kinder, Enkel und Urenkel anvertraut wurde**“.

**Wenn Sie meinen, das sagt Ihnen zu, dann
schenken Sie mir und uns allen Ihr Vertrauen;
probieren Sie uns aus, beteiligen Sie sich
aktiv an unserer Arbeit.
Herzlichen Dank dafür von uns allen
schon heute!**

Fritz Gurgiser, im Februar 2010



Zireiner See, Rofangebirge

Fritz Gurgiser

**Mein Geburtshaus, der „Handlhof“
neben der A 13**



PS: Sie sind /du bist interessiert? Sie wollen / du willst mitmachen? Ja, warum melden Sie sich / meldest du dich nicht einfach? Es gibt im Leben ab und zu Zeitpunkte, da muss man für sich ganz allein entscheiden:

Selbst gestalten oder gestaltet und ausgenutzt werden –

Gerechtigkeit fordern oder Ungerechtigkeit dulden und darunter leiden –

Jugend lieben oder Jugend verteufeln –

Natur erhalten oder Natur zerstören –

Zivilcourage leisten oder wegschauen und sich ducken –

Bürgerpolitik leben oder Parteidiktatur ertragen –

Aufrecht Kämpfen oder liegend resignieren -

Solidarität pflegen und teilen statt Egoismus leben und allein bleiben ...

Wenn auch Ihnen / dir Ersteres wichtig ist, einfach mitmachen – unsere Heimat braucht Sie/dich mehr denn je. Bei uns sind Sie / bist du richtig!

Kontakt:

office@buergerklub-tirol.at

fritz.gurgiser@buergerklub-tirol.at

PS: Diese Website steht allen offen, die mit uns die „gelebte Bürgerpolitik“ aktivieren und die sich „Einmischen“ und die „Mitmischen“ wollen. Es handelt sich um meine persönliche Meinung, die nicht von jeder/jedem geteilt werden muss. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir in den letzten Wochen und Monaten den Rücken gestärkt haben und bereit sind, unter neuen Voraussetzungen „gelebte Bürgerpolitik“ mitzugestalten. Mit „**Dem Land Tirol die Treue**“ will ich keine engen Grenzen in einem offenen Europa aufziehen, sondern nur darauf verweisen, dass ich am 1. Juli 2008 einen Eid geleistet habe, mich „nach bestem Wissen und Gewissen für dieses Land einzusetzen und auch abzustimmen“. Als Tiroler, Österreicher und Europäer – in dieser Reihenfolge. Und bei jeder Abstimmung nicht an den nächsten Wahltermin denke, sondern daran, wem mein Abstimmungsverhalten in den nächsten Jahren und Jahrzehnten nützt.